

Pjelovuk der Waldtroll

(kurze Einführung)

Pjelovuk ist ein ganz normaler Waldtroll. Jetzt fragt Ihr Euch sicherlich, was ist ein Waldtroll? Waldtrolle leben, wie der Name es schon sagt im, bzw. am Wald. Sie sehen ein wenig aus wie Zwerge, haben eine riesige Nase und einen Vollbart – natürlich nur die männlichen Trolle. Sie beherrschen die Sprache der Menschen und der Tiere und sie werden sehr alt. Die ärgsten Feinde der Waldtrolle sind die Pergel. Das sind hasenähnliche Tiere, die im Wald leben und ständig versuchen die Vorräte und Ernte der Waldtrolle wegzufressen.

Pjelovuk ist für einen Waldtroll noch recht jung. Erst kürzlich hatte er seinen 152. Geburtstag gefeiert. Das war ein supertolles Fest und alle seine Freunde feierten mit ihm; Nasri - seine Trollfreundin, Eureli - die oberste Waldfee, Kremlin - der Besitzer des Ladens in Trolldorf mit seiner Frau Seila und deren Tochter Sirna, Erkmer - der Dorfälteste mit seiner Frau Almir und ihrem Sohn Minger und natürlich Notmer - der beste Freund von Pjelovuk.

Alles Weitere werdet Ihr in den Geschichten von und mit Pjelovuk und seinen Freunden erleben.

1. Pjelovuk im Garten

Pjelovuk saß auf der Bank vor seinem Haus, pfiß vor sich hin und dachte an sein schönes Geburtstagsfest vorgestern. Natürlich hatte es sein Lieblingsessen gegeben; gebratene Radieschen mit Eichenwurz und Pfifferlingen. Hm - ihm lief das Wasser im Munde zusammen. Doch der Gedanke an die Radieschen riss Pjelovuk aus seinen Träumen. Er hatte sich doch vorgenommen neue Radieschen in seinem Garten neben dem Haus zu sähen und die noch Vorhandenen zu düngen. Durch das Essen an seinem Geburtstag war sein Vorrat an Radieschen gefährlich geschrumpft. Und er konnte es nicht riskieren plötzlich ohne Radieschen dazustehen – dazu aß er sie viel zu gerne. Er konnte diejenigen gar nicht verstehen, die der Meinung waren Radieschen wären zu scharf; seine jedenfalls nicht.

Pjelovuk stand auf und ging zu seinem Garten. Ein kleiner Zaun schützte seine wertvollen Radieschen vor den Pergeln – das waren hasenähnliche Tiere und die ärgerten Pjelovuk wo sie nur konnten. Als es noch keinen Zaun um seinen Garten gab, hatten die Pergel ihm immer wieder seine über alles geliebten Radieschen weggefressen.

Pjelovuk öffnete das Türchen zu seinem Garten und bekam einen mächtigen Schreck. Er hatte kaum noch Radieschen. Wenn es hoch kam standen da noch fünfzehn Stück. Das war gar nichts, das verputzte er an einem Abend, wenn er hungrig war – und das war Pjelovuk meistens. So sehr war sein Vorrat noch nie geschrumpft. Und so schnell wuchsen die Radieschen dann auch nicht nach – sie brauchten schon ihre drei Wochen bis man sie essen konnte.

„Was tun?“ fragte sich Pjelovuk.

„Hast du Probleme? Du siehst so nachdenklich aus.“ Sein Trollfreund Notmer lehnte sich über den Gartenzaun.

Pjelovuk war so in Gedanken gewesen, dass er Notmer nicht hatte kommen hören. Jetzt klagte er: „Ein großes Malheur, eine Katastrophe, der Weltuntergang, ich habe kaum noch Radieschen. Was mache ich denn nur?“